

# Kurzgeschichten-Sammlung

Von Kummererle

## Kapitel 1: Alltagsmomente 1

Als L nach dem Duschen nur mit einem Handtuch um die Hüften geschwungen das Badezimmer wieder verlassen hatte, fand er Diana so gleich vor einem der großen Fenster des Schlafzimmers wieder. Sie stand etwas seitlich davon und spähte durch die Jalousien in die Nacht hinaus, während sie ab und an von einem Wasserglas nippte und den Klängen klassischer Musik lauschte. Ihm fiel auf, dass sie heute anders aussah, als sonst. Und er stellte auch sofort den Grund dafür fest. Sicher würde sie es sehr begrüßen, wenn er Diana jetzt darauf an sprechen würde. Ja, er glaubte sogar, sie würde es in irgendeiner Form verlangen.

"Du hast dich schick gemacht?",

drang seine Stimme durch die beinahe herrschende Stille. Es war gleichsam eine Frage, wie eine Feststellung und doch wusste Diana nicht genau, wie sie darauf reagieren sollte. Sie drehte sich ihm zu und sah ihn schon das Schlimmste befürchtend an.

"Gefällt`s dir nicht?"

Ein Moment vergang, bis L fast trocken gestand.

"Nicht besonders."

Sie wusste, dass es in etwa darauf hinaus laufen würde. Der Stich, der ihr dabei durch das Herz fuhr war nur noch halb so schmerzhaft wie sonst, wenn er sie mit seiner Ehrlichkeit konfrontierte. Aber sie wollte es ja so. Genau so und nicht anders. Sie hatte genug Lügen in ihrem noch recht jungen Leben gehört. Zu viele Lügen, als dass sie ihm jetzt hätte dafür böse sein können. Sie nickte einsehend. Dann fiel ihr Blick auf seinen Körper und glitt an ihm entlang. Sie hatte vorgehabt ihn neutral zu begutachten. Aber es gelang ihr nicht. Jede freie Stelle musterte sie eingehend, fast neidisch dabei, weil er soviel Faszination vermittelte und die Begierde einem dabei schenll zu Kopf steigen konnte. Dann drehte sie sich wieder dem Fenster zu. Mit einem leichtem Trotz in der Stimme, gestand sie.

"Und du bist so schön."

Es war die Erkenntnis, die sie mit Traurigkeit heimsuchte. Die Erkenntnis über etwas,

dass sie im Grunde längst wusste. Sie wollte ihm gefallen. Und womit? Mit etwas, womit er überhaupt nichts anzufangen wusste, weil diese Dinge im Grunde vollkommen unwichtig waren. Ja, wenn man so will, nur dafür sorgten, dass die Wahrheit verborgen blieb. Hätte sie nackt am Fenster getanden, hätte er sicher anders reagiert. Und wie, als hätte sie seine Gedanken lesen können, kam zur Bestätigung:

"Dann zieh dich aus. Damit ich dir das Gleiche sagen kann."

Er schmunzelte innerlich. Ihre bockige Art konnte durchaus anregend sein. Ja, gerade zu faszinierend, wie sie es geschickt versuchte, ihm die Situation wieder in die Schuhe zu schieben. Aber er ließ sich von so etwas herzlich wenig beeindrucken. Höchstens eben faszinieren. Er verstand nur nicht, warum sie ab und an auf so etwas zurück fiel. Zumal sie es in keinster Weise nötig gehabt hätte. Seiner Meinung nach gab es überhaupt gar kein Kleidungsstück, das sie hätte attraktiver machen können. Bestensfalls verhüllen. Aber auch so etwas brauchte sie nicht. Im Grunde war sie schon Verhüllung genug. Und das dem so war, das hatte sie jetzt begriffen. Ihre Reaktion hatte es ihm ja immer hin bestätigt. Er hoffte nur, sie würde sich nicht wieder so schnell hinreißen lassen. Im Grunde war sie eine starke Person. Gar keine Frage. Aber ab und an auch ein bisschen schwankemütig. Und so eine Eigenschaft konnte selbst dem stärksten Charakter schnell zu Fall bringen. Allerdings... ,das musste er zugeben, trug es auch dazu bei, dass man ein wenig menschlicher war. Und er sah ein, dass er vielleicht etwas schroff reagiert hatte. Und er verspürte alsbald das dringende Bedürfnis ihr nahe sein zu wollen. Körperlich, wie Geistig.

Er schritt auf sie zu und blieb erst dicht hinter ihr wieder stehen. Diana spürte, wie seine Hände sie an den Außenseiten ihrer Hüfte berührten und dabei unter ihr Spitzennachthemd fuhren. Und wie ein Rauhnen drang seine Stimme nun dunkler an ihr Ohr:

"Wenn du möchtest, dann helfe ich dir auch dabei."